

Superintendentur Darmstadt im Jahr 1768 die Diözese Hanau-Lichtenberg kam, die dem Konsistorium zu Buchsweiler unterstand. Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg hatte vorher ein besonderes Reich mit eigener Landeskirche gebildet, das bis 1736 den Grafen von Hanau-Lichtenberg und nach dem im Jahr 1736 erfolgten Absterben des letzten Grafen von Hanau-Lichtenberg dem Enkel dieses Grafen, dem Erbprinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt, unterstand. Erst als dieser Erbprinz im Jahr 1768 seinem Vater Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt als Ludwig IX. in der Herrschaft über die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt folgte, wurde die Grafschaft Hanau-Lichtenberg ein Bestandteil der Landgrafschaft und ihre Diözese ein Teil der hessen-darmstädtischen Landeskirche. Im Jahr 1768 bestand die Diözese Hanau-Lichtenberg aus 66 lutherischen Pfarreien, nämlich Pirmasens, Burgalben, Bärenthal, Eischweiler, Buchsweiler, Prinzheim, Dunzenheim, Ernolsheim, Imbsheim, Kirweiler, Reitweiler, Ringendorf, Utweiler, Brumath, Eckwersheim, Gendertheim, Gries, Hördt, Krautweiler, Mittelhausen, Oberhofen, Waltenheim, Hatten, Morsbronn, Niederkutzenhausen, Oberbetschdorf, Preuschkorf, Rittershofen, Wörth, Ingweiler, Ingenheim, Lichtenberg, Mietesheim, Neuweiler, Schillersdorf, Eckendorf, Obermodern, Dffweiler, Pfaffenhofen, Schwindrasheim, Allenweiler, Balbronn, Tränheim, Westhofen, Hangenbieten, Wolfisheim, Bischofsheim am hohen Steg, Boderstweier, Diersheim, Freistett, Memprechtshofen, Leutesheim, Lichtenau, Linz, Scherzheim, Auenheim, Eckartsweier, Hesselhurst, Kork, Legelshurst, Sand, Willstädt, Altsheim, Diekenbach, Schaafheim und Sickenhofen.

In der Zusammensetzung der einzelnen Superintendenturen und der einem Superintendenten nicht unterstellten Diözese Hanau-Lichtenberg kamen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts allerlei Veränderungen vor.

Die Darmstädter Superintendentur bestand im Jahr 1652, in dem die Superintendentur Groß-Gerau sowie die Pfarreien der Herrschaft Eppstein und der Ämter Braubach und Katzenelnbogen mit ihr vereinigt wurden, aus 64 Pfarreien, von denen drei zur Landgrafschaft Hessen-Homburg gehörten. Zu diesen Pfarreien kamen im Lauf des 17. und 18. Jahrhunderts noch 15 weitere. Es waren dies Gemmerich, Egelsbach, Hähnlein, die reformierte Pfarrei Wallsdorf, die reformierte Pfarrei Rohrbach und die reformierte Pfarrei Darmstadt, die neu errichtet wurden; ferner Königstädten, Jugenheim, Beedenkirchen, Seeheim und Kürnbach, die infolge Gebietserwerbs an die hessen-darmstädtische Landeskirche fielen; endlich Hofheim, Hahn, Büttelborn und Bauschheim, die vom Ende des 18. Jahrhunderts an als Pfarreien galten, während sie vorher als Filiale behandelt worden waren. Von der Diözese, mit der sie seit 1622 nur in losem Verband standen, wurden losgelöst die drei lutherischen Pfarreien in der Landgrafschaft Hessen-Homburg. Der Zeitpunkt ist nicht genau festzustellen. Doch ist beachtenswert, daß der im Jahr 1763 zum Oberpfarrer in Homburg